

# Erfahrungen aus Nordghana

## Vorzüge und Nachteile von Mikrofinanzierungsprojekten

Agnes Atia Apusigah

Der Norden Ghanas ist die ärmste Gegend dieses westafrikanischen Landes. Neben ökonomischen und politischen Faktoren sind auch genderspezifische Faktoren in Zusammenhang mit Armutsbekämpfung beachtenswert. Eines der wichtigsten Werkzeuge zur Reduzierung der Armut sind Mikrokreditprogramme, die Frauen die Möglichkeit zu einkommensschaffenden Unternehmungen geben sollen. Die Autorin untersucht im Folgenden die Vor- und Nachteile von Mikrokrediten am Beispiel einer Region ihres Landes.

Acht von zehn Personen leben in Nordghana in extremer Armut. Im Bereich der effizienten Entwicklungspolitiken ist man dazu übergegangen, genderspezifische Programme zu entwickeln, die den Frauen mehrere Wahlmöglichkeiten offen lassen und in denen der beste Nutzen aus der Entwicklung gezogen werden kann. Eines der wichtigsten Werkzeuge dabei ist Mikrofinanzierung. Frauen haben dadurch Zugang zu Geldanleihen und Förderungen am Beginn von einkommensschaffenden Unternehmungen. Mikrokredite haben ein starkes Potenzial was die Förderung von sozialer Gerechtigkeit und Geschlechtergleichheit betrifft. Werden dabei aber verschiedene Herausforderungen übersehen, so kann es auch zur Blockade der Nutzensoptimierung der Programme kommen.

### Versprechungen

Einkommensschaffung ist eine der Versprechungen von Mikrokreditprogrammen sowohl von staatlicher als auch von NGO-Seite. Dazu das Beispiel einer Frau aus Nordghana:

„Seit ich Mitglied der Gruppe (Mikrokreditgruppe, Anm.) bin, hat sich mein Einkommen verbessert und ich trage nun zum Haushaltseinkommen bei. Meine Kinder können in die Schule gehen, denn ich kann ihre Schulgebühren bezahlen. Mein Ehemann respektiert mich jetzt viel mehr und schlägt mich nicht mehr wie früher, denn seine Frustration hat sich gelindert durch meinen finanziellen Beitrag. Jetzt entscheiden wir Dinge gemeinsam.“<sup>1</sup>

Diese Geschichte zeigt den Nutzen von Mikrokrediten für Frauen, deren Kinder und Familien. Folgende Vorteile finden sich dabei:

- Die Verbesserung des Wohlstandes von Frauen durch Einkommensschaffung. Wie das Beispiel der Frau aus Nordghana zeigt, brachte ihr die Mitgliedschaft in der Mikrokreditgruppe eine Veränderung in ihrer traditionellen Rolle.



- Die Eindämmung häuslicher Gewalt: Viele Frauen aus Nordghana sind ungebildet, und ohne Einkommen sind sie in einer monetarisierten Ökonomie vollkommen abhängig vom wirtschaftlichen Erhalt durch den Mann, der als Alleinverdiener eventuell weniger als einen Dollar pro Tag verdient und damit die ständig wachsenden Kosten für Schulgebühren, Lebensmittel, Dienstleistungen im Gesundheitsbereich etc. zu bestreiten hat. Damit lastet ein großer Druck auf den Männern, und Frauen werden durch Schimpfen und Prügeln zum Ventil für diese Frustration.

- Stärkung des Rechts auf Ressourcen: In Ghana sind Frauen bezüglich ihres Rechts auf Ressourcen immer noch benachteiligt. Im Gewohnheitsrecht haben nur männliche Nachkommen das Recht auf das Erbe von Ressourcen. Die Frauen haben lediglich das Nutzungsrecht. Durch die Vergabe von Mikrokrediten wurde es den Frauen möglich, Vermögen zusammenzutragen.

- Stärkung des Selbstvertrauens und vermehrte Entscheidungskraft: Kredite, die für sinnvolle Unternehmungen genutzt wurden, bringen Einkommen, mit denen die Familien unterstützt werden. Dadurch gewinnen die Frauen einen größeren Einfluss bei familiären Entscheidungsprozessen.

Für eine derart benachteiligte Gruppe wie jene der Frauen im nördlichen Ghana stellt die Möglichkeit auf einen Mikrokredit



ein wichtiges Werkzeug für sozialen Einfluss dar. Es befähigt Frauen, ihren ökonomischen Interessen nachzugehen, und hat weitgehende soziale Auswirkungen. Trotz allem bringen Mikrokredite – wie ein zweischneidiges Schwert – einige Herausforderungen mit sich.

### Die andere Seite

Weniger oft wird über die verurteilenswerte Seite des Mikrokredits gesprochen. Es ist aber dennoch so, dass die Vernachlässigung dieser Seite allen Nutzen von Mikrokreditprogrammen zunichte machen kann, wenn die negativen Seiten nicht von vornherein ins Vorhaben miteinbezogen werden.

Zur Illustration ein Gespräch zwischen der Autorin und einer Frau aus einer ländlichen Gemeinde im nördlichen Ghana:

Atia: Warum bist du zu Hause? Heute ist Markttag. Ich habe dich nicht zu Hause vermutet.

Adaama: Naja, es ist Erntezeit. Ich kann nicht zum Markt gehen, bis die Ernte eingebracht ist!

Atia: Was wird aus deinem Geschäft?

Adaama: Es muss warten. Wenn wir kein Essen im Haus haben, kann ich mein Geschäft ohnehin vergessen.

Atia: Wie meinst du das?

Adaama: Nun, wenn es zu Hause Nahrung gibt, so kann ich mein weniges Marktgeld für andere Dinge verwenden.

Atia: Na gut, aber was ist mit deiner Geldanleihe? Wie wirst du in dieser Zeit die Rückzahlungen tätigen können?

Adaama: Geldanleihe? Was meinst du? Ich haben keine Geldanleihe genommen. Die Geldanleihe bringt nur Verdruss!

Atia: Was meinst du mit Verdruss? Die Geldanleihe ist dazu da, dir beim Geschäft zu helfen.

Adaama: Du hast dich nicht schlaue gemacht! Geld, um den Frauen zu helfen! Das ist, was sie sagen, aber frag mal die Frauen. Sie verlangen so viel Gegenleistung, dass dir am Schluss nichts bleibt. Zum Zeitpunkt der Rückzahlung gibt es keinen Pardon. Du musst alles verkaufen, um das Geld zurückzuzahlen. Früher hab ich die Anleihe genommen und bin in größere Schwierigkeiten geraten. Ich musste meine Schafe verkaufen, um zurückzahlen zu können. Aus dieser Lektion habe ich gelernt!

Atia: Woher nimmst du dann dein Kapital?

Adaama: Nach der Ernte kann ich etwas vom Land gewinnen. Ich kann auch etwas Geflügel oder Schafe verkaufen. Und das verwende ich dann für mein Geschäft. Und keiner kann mich be-

langen, ob ich dann Gewinne mache oder nicht. Wenn ich also mein Geflügel oder meine Schafe verkaufen muss, nur um den Kredit zurückzuzahlen, warum sollte ich dann überhaupt ihr Geld annehmen? Warum sollte ich nicht meine Sachen verkaufen und gleich mit dem Geschäft beginnen!

Atia: Hmm! So habe ich über die Sache noch nie nachgedacht.

### Herausforderungen

Das obige Gespräch zeugt von den Barrieren, die von Frauen in Nordghana überwunden werden müssen, und gibt einen Eindruck von den Herausforderungen, die auf Mikrokredit-Initiativen lasten. Folgende Dinge sind dabei zu bedenken:

– Berücksichtigung der ländlichen Marktdynamiken: Ländliche Märkte sind ein komplexes Set von sozialen Beziehungen und Interaktionen und nicht nur ein Ort, an dem gekauft oder verkauft wird. Leute kaufen von jenen, die sie kennen, und orientieren sich nicht unbedingt an Preisunterschieden. Güter und Dienstleistungen werden auch nicht immer verkauft. Verwandte, FreundInnen und sogar Fremde bekommen sie im Notfall umsonst. Soziale Bande sind ein wichtiger Teil des Marktes.

– Mikrokredite sind profitorientiert: Die profitorientierte Natur des Mikrokredits steht im Widerspruch zur Dynamik des ländlichen Marktes. Viele Landfrauen können einkommensschaffenden Aktivitäten nur zwischen den Erntezeiten in der langen Trockenzeit nachkommen. Es ist eine Möglichkeit, aus dem Haus zu kommen. Es verspricht die Möglichkeit, die Familie zu unterstützen und sich selbst etwas Gutes zu tun, an Profite wird dabei nicht gedacht.

– Zinssätze in Ghana sind sehr hoch und rangieren zwischen 10% bis 40%: Landfrauen aus dem Norden Ghanas können diesen Zinsforderungen mit ihren einkommensschaffenden Aktivitäten nicht nachkommen. Viele Frauen können schließlich ihre Schulden nicht zurückzahlen und verschulden sich.

– Einbeziehen örtlicher Kreditmöglichkeiten: Manche Frauen zahlen aus ihren kärglichen Einkommen in ein bereits bestehendes traditionelles Sparsystem, welches unter dem Namen *susu* bekannt ist, tägliche oder periodische Beiträge ein und umgehen so die Kosten auf dem formalen Kreditsektor. Dies wird oft ignoriert und Frauen werden für Projekte geködert, die ihre Probleme verschlimmern.

Die vorangegangenen Ausführungen zeigen, dass Mikrokreditprogramme das Potenzial haben, die Situation und sogar den Status von unterdrückten Frauen in einer so patriarchalen Gesellschaft wie jener Nordghanas zu verbessern und Einkommen schaffen zu können. EntwicklungsarbeiterInnen müssen allerdings die Vor- und Nachteile dieser Programme abwägen und die soziale Gerechtigkeit im Auge behalten.

#### Anmerkung:

1 Action Aid Ghana: The Status of Women in Ghana: Action Aid's Intervention (Accra o.J.) S.9.

#### Zur Autorin:

Agnes Atia Apusigah ist Professorin für Development Studies an der University for Development Studies in Ghana. Ihr Forschungsgebiet sind Entwicklungspolitiken und -praktiken, indigene Wissenssysteme und feministische politische Ökonomie.

Übersetzung aus dem Englischen: Helga Neumayer